

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Oberbürgermeister i. R. Friedrich Schirmer (1872-1881)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Oberbürgermeister i. R. Friedrich Schirmer (1872—1881)

(Aus dem „Wittenberger Tageblatt“ vom 14. Juni 1939, 76. Jahrg., Nr. 136).

Am 15. Juni 1939 feierte der Oberbürgermeister i. R. Dr. Friedrich Schirmer seinen 80. Geburtstag. 24 Jahre lang leitete er die Geschäfte der Lutherstadt Wittenberg. Er entstammt einem alten Bauerngeschlecht in Hohenleina bei Delitzsch, wo er am 15. Juni 1859 geboren wurde. Nach dem Besuche der Volksschule seines Heimatortes und der Latina der Frandjeschen Stiftungen in Halle (Saale) 1872—1881 studierte er an verschiedenen Universitäten die Rechtswissenschaft. Er trat dann in den Gemeindeverwaltungsdienst über und wurde Bürgermeister zu Bunzlau in Schlesien. Nach dreijähriger Tätigkeit in dieser alten Töpferstadt wurde er zum Ersten Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg gewählt und am 29. November 1894 durch den damaligen Landrat Freiherrn von Bodenhausen in dieses Amt eingeführt. Seine Amtstätigkeit in den ersten zwölf Jahren fiel in die Zeit der Entwicklung Wittenbergs von der Kleinstadt zur aufblühenden Industriestadt, was naturgemäß an die Stadtverwaltung erhöhte Ansprüche stellte. In die zweite Hälfte seiner Amtstätigkeit fallen die Jahre des Weltkrieges mit all den gewaltigen Schwierigkeiten und ihren Auswirkungen. Mit rastlosem Fleiß, mit Ausdauer und Geschick, geführt auf eine reiche Sachkenntnis, wußte das energische, umsichtige und zielbewußte Stadtoberhaupt die schwierige Lage zu meistern und das städtische Gemeinwesen durch alle Klippen und Gefahren hindurchzuführen. Was in der 24jährigen Amtszeit Dr. Schirmers in unserer Stadt geschehen ist, wird in der Geschichte Wittenbergs immer einen ehrenvollen Platz einnehmen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Dr. Schirmer am 3. August 1917 der Titel Oberbürgermeister verliehen. Nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben trat er am 29. November 1918 in den wohlverdienten Ruhestand.

Er mußte den Schmerz erleben, daß der älteste seiner Söhne während des Weltkrieges an den im Kampfe erhaltenen Verletzungen starb, und wenige Jahre darauf wurde ihm die treue Lebensgefährtin durch den Tod entzogen.

Seine soziale Gesinnung zeigte sich zu einer Zeit, wo die Opferbereitschaft noch nicht Allgemeinut des deutschen Volkes war, darin, daß er auf einen Teil seines Ruhegehaltes verzichtete, um nicht die Stadt zu stark zu belasten, der es kaum gelang, das Geld für die Wohlfahrtserwerbslosen zu beschaffen.

Zu seinem 80. Geburtstage werden dem verdienten Manne als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit zahlreiche Glückwünsche zuteil werden, denen wir uns von Herzen anschließen.

D. Joh. Meinhof 80 Jahre alt

(1869—1878)

Stadtsuperintendent i. R. D. Meinhof beging am 8. Oktober 1939 in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. D. Meinhof stammt aus Pommern, besuchte in Halle die Latina und studierte dann an mehreren Universitäten, um sein Studium in Halle abzuschließen. Nachdem er mehrere Jahre in anderen Gemeinwesen tätig gewesen war, erhielt er 1896 als Nachfolger D. Heinrich Hoffmanns einen Ruf nach Halle auf den Neumarkt, 1918 wurde er Nachfolger von D. Waehtler im Amte des Stadtsuperintendenten, ein Amt, dem er zwölf Jahre lang seine Kraft gewidmet hat. Die letzten 3½ Jahre seines Wirkens stellte er anschließend in den Dienst der Stephanus-Gemeinde, um im Jahre 1934 nach fast vierzigjähriger Tätigkeit in Halle in den Ruhestand überzutreten. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste wurde ihm im Jahre 1927 von der Universität die theologische Doktorwürde verliehen. Es ist nicht möglich, hier die umfassende Tätigkeit Meinhofs in ihrem ganzen Umfang zu würdigen. Er hat sich sowohl als Seelsorger wie als Organisator hohe Anerkennung und die Verehrung weiter Kreise erwerben können.